

Gemeinsame Sache

Burghthanner Dialoge – Plattform der Nachhaltigkeit

Wo liegt eigentlich Burghthann, wird manch einer sich fragen. Burghthann, die kleine Gemeinde mit gut 11 000 Einwohnern, liegt circa 20 Kilometer südöstlich von Nürnberg zwischen dem Ludwig-Donau-Main-Kanal und dem Flüsschen Schwarzach. Doch es ist nicht irgendein Ort. Burghthann hat sich auf die Fahnen geschrieben, den Dialog mit namhaften Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, interessierten Bürgern und, allen voran, Unternehmern zu suchen, und zwar nicht nur, wie man annehmen könnte, mit Unternehmern der Umgebung, nein, Manager aus der ganzen Republik reisen an und sogar den bisherigen DFB-Präsidenten, Dr. Theo Zwanziger, hat es schon hierher verschlagen. Sie alle bringen sich in den stattfindenden Dialog um Themen wie Nachhaltigkeit und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen ein und diskutieren Handlungsmöglichkeiten, wie im individuellen und gemeinsamen Bestreben Wege für eine nachhaltigere Zukunft beschritten werden können.

Bei den vor einigen Wochen zum wiederholten Male durchgeführten „Burghthanner Dialogen“ mit insgesamt 140 Teilnehmern, konnte der amtierende Bürgermeister Heinz Meyer, initiativ unterstützt durch die Nachhaltigkeitsexpertin Dr. Alexandra Hildebrandt und die PR-Verantwortliche der Gemeinde, Elke Leser, wieder einen ganz besonderen Gast begrüßen: die Schauspielerin Uschi Glas. Gemeinsam mit ihrem Ehemann

Dieter Hermann hat sie sich einem sozialen Projekt verschrieben, das sie quasi jede freie Minute kostet. „Wenn ich vorher gewusst hätte, was hier alles auf uns zukommt“, schmunzelt sie kurz innehaltend und ergänzt, „hätte ich es dennoch getan.“ Denn zu sehr ans Herz gewachsen seien ihr inzwischen die Kinder im Grundschulalter, die durch ihr Projekt Brotzeit e.V. überhaupt erst erfahren, was es heißt, Brot zu haben und Zeit im Sinne von Zuwendung geschenkt zu bekommen. Denn der von ihr und ihrem Mann gegründete Verein ermöglicht es Kindern, morgens nicht mehr hungrig sein zu müssen, denn sie bekommen durch die vom Verein geschaffenen Einrichtungen innerhalb der jeweiligen Schule ein vollwertiges Frühstück.

Einsatz mit Eigenmarke

Das ist aber nicht alles: „Viele Kinder lernen bei uns, Messer und Gabel zu führen, sie lernen sich an den Tisch zu setzen und mit den anderen zu kommunizieren, sie lernen, dass das gemeinsame Essen Spaß macht. Die Kinder reden miteinander, und sie müssen deutsch sprechen. Kinder, die früher um zwei Minuten vor acht in die Schule hetzten, stehen heute um Viertel nach sieben vor der Tür und freuen sich, eingelassen zu werden“, berichtet sie.

Es sei nicht vorstellbar, wie viele Kinder keinen gemeinsamen Esstisch in der häusli-

chen Kultur mehr kennen, statt dessen das phlegmatische Desinteresse der Eltern spürten, die zum Teil in der dritten Generation „vom Amt“ lebten. Es gebe eine Vielzahl an Literatur sowie statistische Erhebungen zu diesem Thema und auch im Bildungsbericht der Bundesregierung sei sehr vieles dazu enthalten, weiß Dieter Hermann zu berichten. Diese Studien belegten, dass hierzulande jedes vierte Kind ohne Frühstück zur Schule komme. Massiv sei daher auch der Vorwurf der Vereinten Nationen an Deutschland. Sie forderten die Bundesregierung zu „konkreten Maßnahmen“ auf, damit „Kinder, besonders aus armen Familien, richtige Mahlzeiten erhalten“.

Das Brotzeit-Projekt hat einen weiteren, äußerst positiven Nebeneffekt: Zur Betreuung der Kinder werden Senioren eingesetzt, die hierfür ein Einkommen erhalten. „Wir sind überzeugt, dass die soziale Lage durch das tägliche Frühstück, das tägliche Kommunizieren und die tägliche Zuwendung durch die Senioren wesentlich verbessert wird“, erklärt Dieter Hermann. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen durch die Schulleiter bestärken die beiden im weiteren Ausbau. Die Kinder seien wesentlich ausgeglichener, fröhlicher und letztlich auch aufnahmebereiter, ist die einhellige Erfahrung. „Wir sehen unser Konzept, Brot und Zeit zu geben, als einen sehr erfolgversprechenden Weg für mehr Chancengleichheit“, sagt Uschi Glas.

Einsatz im Einzelfall

Doch auch die anderen Referenten konnten mit Beispielen aus ihrer Praxis aufwarten und veranschaulichen, welchen persönlichen Einsatz sie für eine nachhaltigere Unternehmenskultur und welches Engagement sie für die Allgemeinheit, aber auch die eigenen Mitarbeiter leisten. So sprach unter anderem der Vorstandsvorsitzende der N-Ergie Nürnberg AG, Josef Hasler, über „Strom – Made in Germany“, der das Thema Energiewende hin zu ökologischen Stromquellen in den Vordergrund rückte. Bert Martin Ohnemüller, Inhaber und Geschäftsführer der Neuromerchandising Group, beschäftigte sich mit dem Thema „Ware, Werte, Emotionen“ und



Sie alle verbindet ihr Bestreben, Wege für eine nachhaltigere Zukunft zu beschreiten: Reiner Briel/Briel Dachtechnik, Josef Hasler/N-Ergie Nürnberg, Gisela Rehm / Donna Rosa, Peter Ristic/Ristic AG, Dieter Hermann und Uschi Glas/Brotzeit e.V., Heinz Meyer/Bürgermeister, Bert Martin Ohnemüller/neuromerchandising group, Marc Briel/Briel Dachtechnik.

stellte eine besondere Marketing-Methode vor, die sich stark an den Sinnen der Kunden orientiert und auch das Unterbewusste bei Kaufentscheidungen berücksichtigt. Peter Ristic, Vorstandsvorsitzender der Ristic AG, Oberferrieden, die Meeresfrüchte importiert und vertreibt, referierte zum Thema „Globale Lebensmittelsicherheit und Nachhaltigkeit“.

Diese und weitere Unternehmer haben sich hier unter dem Motto „Made in Germany – Wa(h)re Werte“ präsentiert, stellvertretend für die vielen kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland, die Krisen aus eigener Kraft bewältigen und deren Führungspersönlichkeiten nicht von bloßen Bilanzkennziffern sprechen, sondern beseelt sind von dem, was sie tun. Es sind die Hidden Champions, oft Weltmarktführer in Spezialgebieten, die die Kraftzentren der deutschen Wirtschaft bilden. Deutschland hat in der Welt noch immer einen sehr guten Ruf für technischen Vorsprung und Produktqualität. Das künftige Qualitätsmerkmal – das bestätigten auch die Burgthanner Dialoge – werden Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz sein.

„So zeigt sich, dass im Rahmen der Burgthanner Dialoge Wirtschaft und Nachhaltigkeit auf Augenhöhe vermittelt werden, denn nur dann können sie in die Gesellschaft hinein wirken. Dass die Veranstaltung nicht in Kongresshallen, Kaminzimmern oder Hotels stattfindet, sondern mitten in einer fränkischen Gemeinde, hat zugleich mit dem Bezug zur Bodenständigkeit zu tun, ohne die es keine Nachhaltigkeit gibt. Sie wird von Menschen gemacht, die etwas unternehmen“, so Dr. Alexandra Hildebrandt.

Und so wird das von unaufhaltsamen Burgthannern bevölkerte Dorf nicht aufhören, weiterhin den Dialog um die Nachhaltigkeit zu fördern. **B**



Dr. Thomas Merrem, RA



Das von unaufhaltsamen Burgthannern bevölkerte Dorf wird nicht aufhören, weiterhin den Dialog um die Nachhaltigkeit zu fördern.



Überzeugen mit persönlichem Einsatz: Josef Hasler, Uschi Glas und Bert Marin Ohnemüller (rechts).



Kümmert sich mit Brotzeit e.V. um ein gemeinsames und gesundes Frühstück von Grundschulkindern: die Schauspielerin Uschi Glas.